

Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 97058950
Fax: 0681 98578312
Mobil: 01577 8071000
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Amtsgericht Saarbrücken – Familiengericht
Nebenstelle Heidenkopferdell
z. Hd. Geschäftsstelle **39 F 32/25 EASO**
Bertha-von-Suttner-Straße 2
66123 Saarbrücken

Aktenzeichen: 39 F 235/23 UG · 39 F 239/23 SO · 39 F 1/25 HK

Datum: 09.09.2025

Betreff: Antwort auf Ihr Schreiben vom 01.09.2025 – 39 F 32/25 EASO: Entscheidung über Befangenheitsantrag **vorab**; keine § 54 Abs. 2 FamFG; unverzügliche Vorlage der Beschwerde an das OLG Saarbrücken

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Mit Schriftsatz vom **29.07.2025** habe ich **Richter Hellenthal** wegen Befangenheit abgelehnt). Das Gesuch erfasst **auch** die Akte **39 F 32/25 EASO**. **Solange hierüber nicht entschieden ist, sind weitere verfahrensleitende Schritte unter seiner Verantwortung ausgeschlossen.** Ich beantrage die **sofortige** Entscheidung über das Ablehnungsgesuch.
2. Ihr Schreiben vom **01.09.2025** verlangt eine Festlegung auf § 54 Abs. 2 FamFG oder Beschwerde. **Ich spiele das nicht mit. Zuerst** ist über die Befangenheit zu entscheiden; **bis dahin** sind Anfragen, die mittelbar die Zuständigkeit Hellenthals fortschreiben, verfehlt.
3. **Keine taugliche Alternative:** Eine „erneute Entscheidung nach mündlicher Verhandlung“ vor **demselben** Richter ist **keine taugliche Alternative**. Hintergrund: Am **09.09.2022 heute von drei Jahren**, habe ich alkoholinduziertes Fehlverhalten der Kindesmutter sowie **Verletzungen/Misshandlungen** des Kindes vorgetragen (inklusive Bildmaterial). Am **25.10.2022** vertraute **derselbe** Richter das Kind – **trotz** dieser Hinweise – der Mutter **erneut** an; maßgeblich, weil „das **Jugendamt gesprochen**“ hat. Dieses Muster wiederholte sich **14.09.2023**: erneute Warnungen,

erneute Belege – und wieder „**das Jugendamt gesprochen**“ –, während die **Schutzbelange des Kindes** übergegangen wurden. Der Richter stellt über den Zeitraum von 3 Jahren systematisch Aussagen **fremder Jugendamtsmitarbeiter** systematisch **über** die belegten Schilderungen des Vaters und die vorliegenden Beweise. Vor diesem Hintergrund ist eine Verhandlung vor derselben Person – deren Verbleib in der Verfahrensführung nach meinem Eindruck allein durch strukturelle Schutzmechanismen im Kollegium ermöglicht wird und deren Vorgehen andernorts längst einer unabhängigen (ggf. auch strafrechtlichen) gerichtlichen Prüfung zugeführt worden wäre – statt das Verfahren über zwei Jahre zu vertiefen und weitere Beeinträchtigungen des Kindeswohls in Kauf zu nehmen – weder geeignet noch zumutbar.

Darüber hinaus hat derselbe Richter durch **Nichtentscheidung** mein **Umgangsrecht faktisch ausgehebelt**: Ich habe mein Kind zuletzt **im Juni d. J.** gesehen; offiziell war mir seit **Oktober 2024** wegen unterbliebener Befassung mit meinen Umgangsanträgen kein Kontakt mehr möglich - obwohl er 40 Wochen lang kontinuierlich stattfand. Diese Untätigkeit begünstigte es dem Jugendamt, das Kind **am Gericht vorbei** durch künstlich erzeugte Maßnahmen **zurückzuführen** – obwohl die Mutter **nicht therapiert** ist.

Damit wurden die von mir detailliert angezeigten **Schwerverstöße** (u. a. **Urkundenfälschung, Prozessbetrug, Verleumdung**) im Ergebnis **im Gerichtssaal faktisch legitimiert**, und eine Korrektur wurde **aus erkennbar nicht sachlichen, persönlich motivierten Erwägungen** verhindert.

Vor diesem Hintergrund ist eine Verhandlung vor derselben Person – deren Verbleib in der Verfahrensführung nach meinem Eindruck allein durch strukturelle Schutzmechanismen im Kollegium ermöglicht wird und deren Vorgehen andernorts längst einer unabhängigen (ggf. auch strafrechtlichen) gerichtlichen Prüfung zugeführt worden wäre – statt das Verfahren über zwei Jahre zu vertiefen und weitere Beeinträchtigungen des Kindeswohls in Kauf zu nehmen – weder geeignet noch zumutbar.

4. **Klarstellung zur Person des Richters:** Aufgrund des bisherigen Vorgehens nehme ich Herrn Hellenthal **nicht** mehr als unvoreingenommenen **gesetzlichen Richter** wahr (Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG). Sein weiteres Mitwirken werde ich als **Gefahr für die Integrität** des Verfahrens.
5. **Frist:** Bitte teilen Sie mir **innerhalb von 3 Werktagen** mit, **wer** über mein Ablehnungsgesuch entscheidet und **bis wann** entschieden wird. Wird weiter disponiert, ohne über die Befangenheit zu entscheiden, **rüge ich dies aktenkundig** und ziehe es zu den bereits anhängigen Rechtsbeugungskomplexen (u. a. betreffend **Richterin Breiden**) hinzu.

Klarstellung zur Rechtsmittelwahl: Ungeachtet dessen stelle ich klar: Mein Schriftsatz vom **18.08.2025** ist **nicht** als Antrag nach § 54 Abs. 2 FamFG unter Herrn Peter Hellenthal zu behandeln.

Ja Ich **halte an meiner Beschwerde** gegen den Beschluss vom **01.08.2025** fest und verlange die **unverzügliche Vorlage an das OLG Saarbrücken**.

Mit freundlichen Grüßen
Mark Jäckel



Lieber Nicolas, alles Gute zu deinem 6. Geburtstag!

Ich denke jeden Tag an dich – ganz besonders heute.

Im Moment können wir uns leider nicht sehen. Daran bist **du** nicht schuld.

Manche Erwachsene haben Entscheidungen getroffen, die das gerade schwer machen.

Ich arbeite **jeden Tag** daran, dass wir uns wiedersehen.

Wann genau das ist, weiß ich nicht – aber ich bleibe dran, Schritt für Schritt.

Bitte hab Mut und erinnere dich:

Du bist wichtig, du wirst geliebt, und ich bin sehr stolz auf dich.

Solange ich atme, gebe ich uns nicht auf.

In Liebe
Dein Papa

Saarbrücken, 9. September 2025